

# Schnelle Hilfe rettet Leben

Patientenforum im Dürener Krankenhaus zum Thema **Herzinfarkt**

**Düren.** Bundesweit wurden Inforeveranstaltungen zum Thema „Herz in Gefahr“ angeboten. Auch das Dürener Krankenhaus beteiligte sich an der Aufklärungsarbeit der Deutschen Herzstiftung. Rund 100 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich im Krankenhausfoyer über die Themen koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt zu informieren.

Chefarzt Dr. Hermann Roth berichtete, dass in Deutschland etwa 52000 Menschen im Jahr einen Herzinfarkt erleiden. „Wenn ein Infarkt zum Tod führt, dann in 90 Prozent der Fälle, bevor der Patient das Krankenhaus erreicht“, sagte Roth. Gerade deshalb müsse Aufklärungsarbeit geleistet werden. Die Hauptursache des Herzinfarkts seien verstopfte Gefäße.

Der Chefarzt weiter führte aus, dass Nikotin, Diabetes, eine Fettstoffwechselstörung, arterielle Hypertonie und eine genetische Belastung die Entstehung einer koronaren Herzkrankheit begünstigen. Mit einem geänderten Lebensstil könne man nicht nur der Entstehung von Herzleiden entgegen wirken, sondern auch die eigene Lebensqualität und Leistungsfähigkeit verbessern.



Beim Herzinfarkt zählt jede Minute: Beim Patientenforum im Krankenhaus Düren wurde das Reanimieren geübt. Foto: Krankenhaus Düren

Erst ab einer 60- bis 70-prozentigen Durchblutungsstörung des Herzens verspüre man die sogenannten Angina-Pectoris-Beschwerden, die sich unter anderem als Druckgefühl in der Brustgegend äußern, sagte Dr. Roth. Sollten Beschwerden zunehmen und die Zeitabstände geringer werden, sei es angeraten, lieber einmal mehr als einmal zu wenig den Notarzt zu rufen.

Das Wissen um schnelle Hilfe rette Menschenleben, betonte der Chefarzt. Und deshalb bot das

Krankenhaus den Besuchern des Patientenforums nach einem kurzen Vortrag von Oberarzt Dr. Sebastian Paschke ein Reanimations-training an. Unterstützt wurde dies von der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie.

Zudem nutzten viele Besucher das Angebot, das neue Herzkatheterlabor zu besichtigen, das durch den Umbau und die Investition in neue Messplätze modernisiert wurde.